

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., anwärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die Spaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr 47.

42. Jahrgang.

Freitag den 25. März 1881.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Auf dem Winnender Wochenmarkt am 10. d. M. soll eine größere Zahl gestohlener junger Obstbäume verkauft worden sein, worunter 15 mit Z., 8 mit H. gezeichnete. Die Schultheißenämter werden aufgefordert, in ihren Gemeinden nach dorthin gelangten jungen Obstbäumen forschen zu lassen und was sich Verdächtiges findet, hieher oder an den Untersuchungsrichter am K. Landgericht in Cöwangen anzuzeigen.

Waiblingen, 23. März 1881.

K. A.-Gericht.
Herdegen.

Waiblingen.

Verpachtung des Hörnleskopfes.

Am nächsten

Freitag den 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird der Hörnleskopf in verschiedenen Abtheilungen auf mehrere Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber auf den Platz eingeladen sind.

Den 21. März 1881.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Verpachtung der Sandablagerungsplätze.

Die Sandablagerungsplätze werden am nächsten

Samstag den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf mehrere Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 21. März 1881.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † Jacob Heinrich, Johs. Sohn, gewes. Weingärtners hier bringen am nächsten

Montag den 28. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

nachbeschriebene Liegenschaft auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmal in öffentlichen Aufstreich:



Geb. Nro. 304 ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Anbau, gewölbtem Keller, Hofraum und 89 Meter Gemüsegarten, an der Winnender Staige,

	angekauft zu 2400 Mk.
14 Ar 96 M. Acker im inneren Weidach,	angekauft zu 570 Mk.
8 Ar 91 M. Acker auf der obern Höhe,	angekauft zu 342 Mk.
15 Ar 81 M. Acker allda,	angekauft zu 610 Mk.
16 Ar 21 M. Acker allda,	angekauft zu 741 Mk.
17 Ar 74 M. Acker im mittleren Grund,	angekauft zu 634 Mk.
19 Ar 99 M. Acker im mittlern schmalen Pfad,	angekauft zu 771 Mk.
12 Ar 37 M. Acker im vorderen Eisenthal,	angekauft zu 474 Mk.
11 Ar 61 M. Acker am Neustädter Weg,	angekauft zu 531 Mk.
8 Ar 14 M. Acker im Galgenberg,	angekauft zu 120 Mk.
15 Ar 71 M. Acker am Neustädter Weg,	angekauft zu 406 Mk.
16 Ar 24 M. Acker auf der Korber Höhe,	angekauft zu 402 Mk.
46 Ar 13 M. Baumwiese in den Waasengärten,	angekauft zu 1530 Mk.
15 Ar 42 M. Acker rechts am Buoher Weg,	angekauft zu 450 Mk.
19 Ar 59 M. Weinberg und Baumacker im Wendelkönig,	angekauft zu 920 Mk.
15 Ar 65 M. Weinberg im Rosßberg,	angekauft zu 290 Mk.

Revier Geradstetten.

Stamm- und Stangen-Holz-Verkauf.



Montag den 4. April aus Rohrain, Rärchenhan, Fuchstoch, Kehlhalde, Forstbrunnen, Rothenrain, Triebschlag und Holzberg:

56 Eichen mit 73 Fm., 10 Buchen mit 8 Fm., 20 Erlen mit 12 Fm., 7 Fichten Langholz IV. Cl. 3 Fm., 65 V. Cl. 9 Fm., 20 Stk. Birkenstangen 11 und mehr m lang, Fichtenstangen: 265 Stk. 11 und mehr m, 215 Stk. 9—11 m, 570 Stk. 7—9 m, 975 Stk. 5—7 m, 2155 Stk. 3—5 m, 110 Stk. bis 3 m lang. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Böhmlochle bei Rohrbronn am Steinbruch.

Winnenthal.

K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Offerte auf die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an

Fegsand

(Preis für den Cubikmeter franco Anstalt Winnenthal) nimmt entgegen.

K. Dekon.-Verwaltung.
Auch.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.



Chargen-Verammlung

nächsten Freitag den 25. März (Feiertag Maria Verkündigung) Abends 7 1/2 Uhr bei Sauer „z. Brücke.“

Waiblingen.

Unterzeichneter ist Willens seinen besitzenden



Hausantheil

in der langen Gasse zu verkaufen.

Liebhaber wollen Samstag den 26. d. zu mir ins Haus kommen.

Jacob Claß.

Rechnungen werden billigt angefertigt von der C. F. Buch'schen Buchdruckerei.

13 Nr 4 M. Weinberg im Ueberaus,
angekauft zu 300 Mt.

9 Nr 75 M. } Weinberg im Ellengereuth,
9 Nr 91 M. }

angekauft zu 300 Mt.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.

Den 23. März 1881.

Rathsschreiberei.

Gewerbeverein Waiblingen.

Samstag den 26. März Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr
in der Post.

Tagesordnung:

1) Vortrag von Herrn Institutsvorsteher Pfander über die Pfahlbauten und ihre Bewohner

(Familienleben, Beschäftigung und Werkzeuge).

2) Besprechung über die Löhne der Handwerksgehilfen.

3) Lehrlingsprüfungen.

Gäste sind willkommen.

Der Ausschuss.

Enderbach.

Bei jetziger Verbrauchszeit empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein Lager in

**Tuch und Burkin, Hosenzeuge, sowie
schwarze Cachemir u. Tibet, wollene
und halbwollene Kleiderstoffe, Blau-
druck, Bettbarchent, Cölsch & Zeug-
len. — Kleesamen in bestgereinigter
Waare.**

Achtungsvoll
D. Reichert.

Der Vetter aus Schwaben.

Illustrirte humoristisch-satirische
Gratisbeilage

der

Württembergischen Landeszeitung.



Erscheint jeden Donnerstag
und bringt urschwäbische Ge-
dichte und Geschichten,
lustige Bilder und Karri-
katuren zum Lachen,
den Briefwechsel zwischen dem
Madale von Zwillingen
und dem Babel in der Re-
sidenz, monatlich 4—5
Preisräthsel mit zusam-
men 40—50 werthvollen
Prämien.

Man abonniert auf die
„Würt. Landeszeitung“
mit den Gratis-Beilagen.
„Vetter aus Schwaben“,
„Stuttgarter Museum“ und
„Stuttgarter Stadt-Anzeiger“
beim nächsten Postamt um
nur 66 Pfennig monatlich
ohne Postgebühr.

Neu eintretende Abonnenten erhalten, soweit Vorrath, die bis jetzt
erschiedenen Nummern des „Vetter“ gratis nachgeliefert.

Waiblingen.

Plakate

werden billigt angefertigt von der
C. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Mecker zu verpachten.

Ein halber Morgen Acker auf dem hohen
Rain und $1\frac{1}{2}$ Viertel am Remser Weg
ist auf mehrere Jahre zu verpachten.

Näheres bei

Buchbinder Spieß.

Waiblingen.

Von Samstag an ist frischgebrannter
weißer und schwarzer

Kalk

zu haben.

Ziegler Stier.

Waiblingen.

Wilh. Schmollinger

kauft:

Lumpen, Weiner, Papier, Zinn,
Messing, Kupfer, Schwein- und Hoch-
haare, sowie Alterthümer jeder Art,
altes Gold und Silber etc

Waiblingen.

Gelder

in Posten von 100 Mt. an,
werden gegen zweifache Sicherheit aufzu-
nehmen gesucht durch

Jm. Scheffel.

Die Nihilisten.

Der entsetzliche Tod Alexander II.
erschüttert die civilisirte Welt, und mit
Grauen blickt man auf jene fast unsicht-
bare Umsturzpartei, deren Programm
den Königsmord trägt. Die Berliner
Gerichts-Zeitung beginnt im Laufe
der nächsten Tage mit dem Abdruck
des Romans „Die Nihilisten“ von
Wilh. Grothe, eines Werkes, welches
durch lebendige Schilderungen dem Leser
einen Einblick in den geheimen Kampf
der russischen Regierung mit den Nihil-
listen gewährt. An diesen hochinte-
ressanten Roman wird sich ein anderer,
ein ebenfalls socialistischer Roman, der
gegenwärtig in England Epoche macht,
„Die Zeit der Prüfung“ von F.
Fothergill, anschließen. Die sociale
Frage, die unsere Zeit beherrscht, wird
in beiden Romanen an der Hand der
spannendsten Begebenheiten beleuchtet,
und jedermann, der den Pulschlag der
politischen Weltlage empfindet, wird
sein vollstes Interesse der Lektüre, die
ihm hier dargeboten wird, zuwenden. —
Ein neues Abonnement der Berliner
Gerichts-Zeitung, die vollständig
objektiv und parteilos gehalten,
bei ihrem bewährten Inhalt und nied-
rigen Abonnementspreis in keinem
deutschen Haushalt fehlen sollte, be-
ginnt mit dem 1. April. Das Blatt
wird im übrigen fortfahren, eine Fülle
des Belehrenden und Unterhaltenden
zu bringen, und unausgesetzt bestrebt
sein, sich den stets sich mehrenden Leser-
kreis, den es seit Jahren an sich fesselte,
zu erhalten. — Man abonniert bei allen
Post-Verwaltungen Deutschlands, Oester-
reichs, der Schweiz etc. für 2 Mt. 50
Pf. für das Vierteljahr; in Berlin
bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2
Mt. 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf.
monatlich einschließlich des Bringer-
lohnes. — Für Inserate ist die Berliner
Gerichts-Zeitung bei ihrer großen Ver-
breitung in den wohlhabenden Kreisen
der Bevölkerung ganz Deutschlands
von bedeutender Wirksamkeit.

Einladung zum Abonnement

für das 2. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Die **Dresdner Landwirthschaftliche Presse**

unter Mitredaction des Herrn J. von Puttkamer ist unter den **Oeconomen, Gutsbesitzern** und ganz besonders den kleinen **Landwirthen** eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unangesezt die Interessen der **Landwirthschaft**.

Die **Dresdner Landwirthschaftliche Presse** erscheint wöchentlich einmal in **Gartenlauben-Format** und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener **Abhandlungen** aus **Wissenschaft** und **Praxis** des landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der **Briefkasten** der **Redaktion**, welcher unsern Abonnenten gewissenhafte und erschöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die **Bearbeitung** dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Das **Unterhaltungs-Beiblatt** der **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** — redigirt von **Johannes Parten** — bringt **landwirthschaftliche Mittheilungen**, **Besprechungen** über die neuesten **Erfindungen** aus dem Gebiete der **Landwirthschaft**, **harmlos gemüthliche Erzählungen**, **originelle humoristische Illustrationen**, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus **Nah** und **Fern**.

Die **Abonnenten** der **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** erhalten auf das **Jahr 1881** gegen **Einsendung** von **4 Abonnement-Quittungen** als **Prämie**, ohne jede **Nachzahlung** und **vollständig gratis 6 Stück** höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte **Lichtdruck-Photographien** der **Ag. Galerie zu Dresden** in **6 Stück** eleganten **Metall-Rahmen**, Größe **18/22 Ctm.**

1. Die **Sixtinische Madonna** von **Raphael**.
2. Das **Chocoladenmädchen** von **Listard**.
3. Die **Tanzpause** von **Vautier**.
4. **Jäger-Abschied** von **Defregger**.
5. **Besuch bei der Amme** von **Ritscher**.
6. **Kinderlust** von **Lasch**.

Reproduction nach den Originalen.
Diese Prämie repräsentirt einen Werth von **4 Mk.**

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Alle **Reichspostanstalten** nehmen **Abonnement** auf die **Dresdner Landwirthschaftliche Presse** zum **Preise** von **1 Mk. 25 Pf. pro Quartal** entgegen (**Post-Zeitungs-Catalog** pro 1881 Nr. 1295.)

Inferate, die **4gepaltene Zeile** a **20 Pf.** finden die geeignetste **Verbreitung**.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom **Tage** des **Abonnements** die **Zeitung** bis zum **Beginn** des **Quartals** gratis und franco **zugestellt**.

Die **Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** in **Dresden**

Junghausstraße **Nro. 2**, an der **Brühl'schen Terrasse**.

Abonnementspreis nur **1 Mark 25 Pf.**

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.
Prämie für das Jahr 1881.

Waiblingen.
Der Besitzer der alt berühmten



Archer-Bleiche

trifft bereits **Vorkehrungen** zur **Empfangnahme** von **Leinwand & Faden** und biete ich hiemit meine **Vermittelung** wieder an.

G. Kaufmann, jun.

Weddingen
D.-A. Cannstatt.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein **sittliches Mädchen** welches in dem **Haushaltungsgegeschäften** bewandert ist, auch mit **Feld- und Gartengeschäften** vertraut ist kann gegen **guten Lohn** und **gute Behandlung** eintreten bei

Strass
„Schwanen.“

Waiblingen.

In der **C. F. Buch'schen Buchdruckerei** sind stets **vorrätzig**:

Pfandscheine für **Verheirathete** und **Ledige**,

Heimatscheine,

Kassenbericht,

Zahlungs-Verzeichnisse.

Stuttgarter Markt.

Stuttgart, 16. März. 61. Sitzung der Kammer der Abgeordneten unter Vorsitz des Präsidenten v. Hölder. Am Ministertisch befinden sich Minister v. Renner, v. Sieck, v. Mittnacht und Oberfinanzrath v. Moser. Berathung des Antrages der Finanzcommission zu dem Entwurfe des Hauptfinanzetats und Finanzgesetzes für 1881/83. Der Antrag lautet: „Nachdem die Kammer der Ständesherrn mit Note vom heutigen Tage beschlossen hat, den Beitritt zu den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten bezüglich der Erhöhung des Maximalbetrags der Schatzanweisungen von 5 000 000 auf 6 200 000 Mk. und bezüglich der Verwendung eines unverzinslichen Vorschusses des Solideralimentirungsfonds mit 573 773 Mk. 24 Pf. abzulehnen, hat die Finanzcommission über die Frage der Deckung des Defizits weitere Berathung gepflogen und beantragt in ihrer Mehrheit von 8 Stimmen (Egelhaaf, v. Georgii, v. Gültlingen, v. Hofacker, v. König, Lenz, Ramm, Zipperlen) gegen 6 Stimmen (Beutter, v. Boscher, Hartenstein, Mayer, v. Morlok, Schwarz): die hohe Kammer wolle beschließen, die **Malzsteuer** auf **5 Mk. 60 Pf.** vom Zentner ungeschroteten Malzes, die **Uebergangssteuer** von braunem Bier und von Branntwein zu **50° Traalles** bei **12,44° Reaumur** auf **3 Mk. 15 Pf.** vom Hektoliter, sowie von weißem Bier auf **1 Mk. 90 Pf.** vom Hektoliter festzusetzen. Berichterstatter **Beutter** referirt über die von der Commission zu Tage getretenen Ansichten in Bezug auf diese Frage. **Freiherr v. Wöllwarth** bestreitet wieder die Ueberwälzbarkeit der **Malzsteuer** auf die Konjumenten. Die **Steuer** wirke also als **direkte Steuer** und es sei **Unrecht**, eine bestimmte Klasse allein herauszugreifen und sie zu belasten. **Ramm** meint, die **Brauer** müssen die **Steuer** überwälzen und sie beginnen auch bereits einzusehen, daß der **Satz** von **5 Mk. 60 Pf.** für sie von **Vorthheil** sei. **Becher** beantragt, den **Satz** der **Malzsteuer** auf **5 Mk.** und den der **Branntweinübergangssteuer** auf **2 Mk. 75 Pf.** festzusetzen. **Mohl** tritt für den Antrag der **Commission** ein und besüchwortet die **Deckung** des **Restes** des **Defizits** einschließlich der **Schuldentilgungskosten** durch entsprechende Erhöhung der **direkten Steuern**. **Redner** beantragt demgemäß: 1) Zustimmung zum **Beschluß** der **ersten Kammer**, 2) die **Regierung** aufzufordern, statt der **Befreiung** der **Tilgungsquoten** durch **neue Anleihen**, eine **Erigenz** betreffend einen **Zuschlag** zu den **direkten Steuern** einzubringen. **v. Morlok** und **v. Boscher** haben auch einen **Antrag** auf **5 Mk. Malzsteuer** eingebracht, der von **Ersterem** begründet wird, welcher sich besonders gegen den **Satz** von **5 Mk. 60 Pf.** ausspricht. **Mußhaumer** wird für **5 Mk. 60 Pf.** stimmen. Dieser **Satz** sei am **leichtesten** überwälzbar. **Mayer** ist gegen den **Commission's-Mehrheitsantrag**. Der **Satz** von **5 Mk. 60 Pf.** werde eine **Konsumsteuer** bringen. Ihm wäre eine **Erhöhung** der **direkten Kapital- und Renten-Steuer** lieber.

Es sprechen noch zu der Frage **Beutter** und **Mohl**, sowie **Hohl**, der seine Abstimmung mit **5 Mk.** motivirt. **Rapp** beantragt, die **Regierung** zu bitten, bei **Einbringung** des nächsten **Finanzgesetzes** die **Einführung** einer **Steuer** auf den **Konsum** von **Wein** in **Erwägung** zu ziehen. Auf **Antrag** **Wüst** wird dieser **Antrag** von der **heutigen Tagesordnung** abgesetzt. Bei der **Abstimmung** wird der **Antrag** der **Commission** (**5 Mk. 60 Pf.**) mit **55** gegen **24** Stimmen **abgelehnt**. Der **Antrag** v. **Morlok** auf **5 Mk.** wird mit **58** gegen **21** Stimmen **angenommen**. Die übrigen **Anträge** sind damit **erledigt**. Die **Sitzung** wird **sodann** bis **12 Uhr** vertagt. Nach **Wiedereröffnung** der **Sitzung** stellt der **Berichterstatter** **Beutter** die **einzelnen Posten** des **Hauptfinanzetats** zusammen, wie sie sich nach den **gefaßten Beschlüssen** des **höheren Hauses** ergeben haben. Der **gesamte Staatsbedarf** beläuft sich per **1881/83** auf **104 207 800 Mk.** Von folgenden **Beschlüssen**, welchen das **andere Haus** nicht beigetreten ist: 1) die **Bemilligung** um **weitere 4500 Mk.** für **landwirthschaftliche Winterschulen**, 2) **Bitte** um **Verminderung** der **Forstämter**; 3) **Bitte** um **Einleitung** einer dem **gegenwärtigen Satze** der **Malzsteuer** entsprechenden **Steuer-rückvergütung** auf **Bier**, das **exportirt** wird; endlich 4) die **Bitte**, bei der **Vornahme** von **Bauten** möglichst **große Sparsamkeit** walten zu lassen, soll von der **Kammer der Abgeordneten** in einer **Adresse** **Mittheilung** an die **K. Regierung** gemacht werden. Die **Besprechung** des **Antrages** **Rapp** (**Steuer** auf **Weinkonsum**) wird auf die **nächste Session** des **Landtags** vertagt. **Schluß** der **Sitzung**.

Stuttgart, 22. März. Es war nicht das **historische Kaiserwetter**, welches den **heutigen Geburtstag** des **Kaisers** begünstigte. **Kalte, stürmische Witterung** herrschte und **Schnee- und Regenschauer** wechselten mit einigen **spärlichen Sonnenblicken** ab. Diese **ungünstige Witterung** that dem **bewegten Leben** auf den **Straßen**, welches sonst wohl zu **herrschen** pflegt, **Abbruch**. Auf dem **Kasernenhofe** war heute **Mittag** die **Paroleabgabe** durch den **kommandirenden General** v. **Schachtmayer** in **Anwesenheit** Sr. **Hoheit** des **Prinzen** **Wilhelm**, der **Generalität** und des **gesamten Offizierskorps**. Später war bei **Fra. v. Schachtmayer** **militärisches Diner**. Um **1 1/2 Uhr** fand das **Festessen** im **Konzertsaal** der **Biederhalle** statt, zu welchem eine **Anzahl hervorragender Persönlichkeiten** **eingeladen** hatte. Es hatten sich **ca. 170 Personen**, **Land- und Reichstagsabgeordnete**, **Mitglieder** der **bürgerlichen Kollegien** u. s. w. dazu **eingefunden**. Der **Saal** war mit **frischem Grün** geschmückt, aus welchem die **Blüthen** des **Kaisers**, des **Königs** und des **deutschen Kronprinzen** **hervortraten**. **Landtagspräsident** v. **Hölder** brachte den **Toast** auf den **Kaiser** aus. Er knüpfte an die **Zeiten deutscher Erniedrigung** und **Uneinigkeit** an und pries **Kaiser Wilhelm** als den **rechten Mann** an der **rechten Stelle**, der das **zerfahrene Deutschland** wieder **zusammenschmiedete**. Mit **beredten Worten** hob der **Redner** einige **Züge** aus dem **Leben** des **Kaisers** **hervor** und **gedachte** all der

Prüfungen, die er in seinem langen Lebenslauf durchzumachen hatte. In seiner Jugend mußte der Monarch Deutschlands tiefste Schmach sehen, in seinem Alter wird ihm der beste, bewährteste Freund durch ruchlose Mörderhand entzissen. Der greise Kaiser zeigte sich stets als Regent, ausgerüstet mit ächter Bürgertugend, auch dann, wie es mehrfach sein Loos war, wenn er verkannt wurde. Als der Redner schließlich die Anwesenden aufforderte, in das Hoch auf den geliebten Kaiser einzustimmen, da durchbrauste lauter Jubel den Saal und die Musik intonirte: „Heil Dir im Siegerkranz.“ Die Versammlung blieb noch lange von echt patriotischer Stimmung befeelt bei einander.

Tagesordnung für die Verhandlungen des Schwurgerichts Stuttgart im 1. Quartal 1881.

1) Montag den 28. März: Strafsache gegen den Weingärtner Johann Christian Krämer von Gablenberg, Gemeinde-Bezirks Stuttgart, wegen Brandstiftung. 2) Dienstag den 29. März: Strafsache gegen den Bäcker Johann Conrad Remigius Schilfarth von Nürnb. wegen gewinnstüchtiger Fälschung einer öffentlichen Urkunde. 3) Mittwoch den 30. März: Strafsache gegen den Weber Christian Friedrich Burger von Sindelfingen, Oberamts Böblingen, wegen Mords. 4) Donnerstag den 31. März: Strafsache gegen den Eisenhobler Matthias Hausmann von Oberensingen, Oberamts Nürtingen, wegen Todtschlags. 5) Freitag den 1. April: Strafsache gegen den Kaufmann Gustav Kerat von Zentkuttampen in Preußen, wegen gewinnstüchtiger Fälschung einer öffentlichen Urkunde. 6) Samstag den 2. April: Strafsache gegen den Tagelöhner Johann Gottlob Rauffmann von Remmingen, Oberamts Leonberg, wegen Brandstiftung. 7) Montag den 4. April: Strafsache gegen den Bäcker und Krämer Friedrich Böhner von Wangen, Oberamts Cannstatt, und Genossen, wegen betrügerischen Bankerutts. 8) Dienstag den 5. April: Strafsache gegen den Ziegeleiarbeiter Johannes Fries von Oberdigrisheim, Oberamts Balingen, wegen Mords. Die Verhandlungen beginnen je Vormittags 9 Uhr.

Gaidorf, 21. März. Im Wald zwischen Schönberg und Rothenhaar wurde vor einigen Tagen die Jridenhofer Böttin von einem angeschwärtzten Strolch angefallen und ihrer Haarschast beraubt.

Ulm, 22. März. Je seltener in unserer Zeit die Fälle vorkommen, daß Diensthoten Jahrzehnte lang einer und derselben Familie ihre Kräfte widmen, um so berechtigter mag es sein, hier eines Falles zu erwähnen, der heute zur Kenntniß der hiesigen Einwohnerschaft kommt. Es starb nämlich in dem Hause des Herrn Schreinermeisters Masjer wenige Tage nach ihrer Dienstfrau auch die Magd Anna Maria Wächter im 78. Lebensjahre, nachdem sie dieser Familie 52 Jahre treu gedient hatte.

Scheer, N. S. Saugau, 19. März. Der Arbeiter Anton Schlee von hier wollte heute, wie das „D. B.“ berichtet, in der Papierfabrik von Waltherr u. Krämer hier, Reinigungsarbeiten vornehmen, wurde dabei von einem im Gange befindlichen Rammrad der Holzschleiferei erfaßt, zwischen den Rädern zerquetscht und augenblicklich getödtet.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. März. Der Kronprinz ist heute Nachmittag 5 Uhr mittelst Extrazuges mit dem bekannten Gefolge nach St. Petersburg abgereist.

Ausland.

Paris, 21. März. Madrider Nachrichten zufolge wurde beim Palais des Herzogs v. Ossuna eine Bombe mit angezündeter Kante gefunden und der Polizei abgeliefert.

London, 22. März. „Standard“ meldet aus Mountprospekt 21. März: Die Friedensbedingungen sind folgende: Alle im Laufe des Kriegs von den Engländern und Boeren erbeuteten Waffen, Munition und Effekten müssen zurückgegeben werden. Den Boeren soll durch eine königliche Kommission zu vereinbarenden Bedingungen ihre Unabhängigkeit zugestanden werden. Die Boerenregierung tritt in Wirksamkeit, sobald die königliche Kommission ihre Arbeiten beendet habe. Die britischen Garnisonen verbleiben bis dahin im Transvaallande. Die Boeren gehen sofort auseinander.

London, 22. März. Unterhaus. Gladstone erklärt: Die Boeren haben die angebotenen Bedingungen im wesentlichen angenommen. (Leb. Beifall.)

Petersburg, 21. März. In der Peter-Paul-Kathedrale ruht unter einem Baldachin von wahrhaft kaiserlicher Pracht in seinem goldenen Sarge auf erhöhtem, mit himbeerfarbenem goldgeränderten Sammet überzogenen Postament Kaiser Alexander II. Sieben Stufen mit himbeerfarbenem Tuch führen zum Katafalk heran, an welchem Generaladjutanten, hohe Hofchargen, Kammerherren, Offiziere der Garden und Pagen die Ehrenwache halten. Daneben die altehrwürdigen Gestalten von vier Palastgrenadieren, die hohe Bärenmütze im Arm, Gewehr bei Fuß. Von vier goldenen Säulen getragen, erhebt sich über dem Katafalk in Form einer Krone und oben abschließend in einer mächtigen Kaiserkrone, in majestätischer Pracht ein Baldachin aus schillerndem Silberbrokat,

ausgeschlagen mit von weißem Hermelin durchzogenem Atlas, dessen schwerer Stoff sich unten um die Säulen windet. Die Galerie zwischen den letzteren zieren abwechselnd mit Federknecht gekrönte Mitterhelme und das Reichswappen. Ohne Kaisertrone auf dem Haupte ruht, seinem Wunsche gemäß, Kaiser Alexander in der Uniform der Preobraschenski-Garde im offenen Sarge, das Gesicht mit einem leichten Gazeschleier bedeckt, wie ein friedlich Schlafender. Die Hände, über die sich jetzt Tausende zum letzten Ruffe neigen, scheinen gleichsam das Heiligenbild zu stützen. Reicher Blumenschmuck läuft um den Rand des Sarges herum. Stündlich mehren sich diese Blumenspenden, es ist unmöglich, sie alle direkt am Sarge zu verwenden. So sandten Baiern des Moskauer und anderer Gouvernements einen großen Lorbeerkranz, in der Mitte das griechische Kreuz aus Hyacinthen und Veilchen mit querliegenden Palmenzweigen; die Trauerschleife des Kranzes trägt die Inschrift: „Unserem Vater, dem Czar-Befreier“ und „Du wirst in unseren Herzen unsterblich fortleben;“ darunter „Moskau und die Baiern.“

Verschiedenes.

— Einem Farrenhalter auf dem Schwarzwald passirte neulich ein lustiges Abenteuer, das jedoch ebenso verhängnißvoll für ihn hätte werden können. Derselbe hält einen Farren von ungewöhnlicher Wildheit, der sich nur durch die Frau führen läßt. Ausnahmsweise wagte es nun der Mann, den Bullen abzulösen, um ihn trinken zu lassen. Kaum fühlte sich das Thier frei, saß auch schon der Berwegene auf der breiten Stirne desselben; ein Ruck, und der gute Mann fliegt in den offenen Futterkasten, dessen Deckel sofort zufällt und den Geretteten so lange birgt, bis dessen Frau den Attentäter in Sicherheit hatte.

Eines der empfehlenswertheften Blätter der Reichs-Hauptstadt ist die seit 17 Jahren bestehende frühere

„Berliner Bürger-Zeitung,“ welche, um „unliebsamen Verwechslungen mit andern ähnlichen benannten Blättern vorzubeugen, ihren Titel vor ungefähr einem Jahre in

„Berliner Nachrichten“

umgeändert hat, doch auch unter diesem ihren liberalen Prinzipien, ihrer freisinnigen Tendenz vollkommen getreu geblieben ist.

In der jetzigen bewegten Zeit der in jeder Form auftretenden reaktionären Bestrebungen thut ein des Zieles kundiger Führer doppelt noth. Es ist nicht leicht, sich in den politischen Wirrsalen ohne sicheres Geleit zurechtzufinden. Nur so sehr verstehen es die Gegner des Liberalismus, ihre wahren Absichten mit einem Schein zu umgeben, der ihnen oft unter ihren natürlichen Feinden Anhänger gewinnen hilft, die, einmal in ihre Netze verstrickt, der guten Sache verloren gehen. Dies zu verhindern, vermag nur ein Organ, welches in allen wichtigen Fragen einen bestimmten, jede Zweideutigkeit ausschließenden Standpunkt einnimmt, und das ist es, was an den

„Berliner Nachrichten“

besonders hervorgehoben zu werden verdient. Ihre Leitartikel lassen an schneidiger Schärfe nichts zu wünschen übrig, der sonstige politische Theil umfaßt alle Vorgänge im Innern und Aeußern des Reichs, und ist in knapper, allgemein verständlicher Form gehalten. Jede Nummer der „Berliner Nachrichten“ enthält ein mit photographischer Treue aufgenommenes Bild der politischen Zustände des In- und Auslandes und orientirt rasch und sicher über das Endziel jeder eintretenden Veränderung. Nicht geringere Sorgfalt als dem politischen Theil wird in Bezug auf ansprechende Form und Schnelligkeit der Berichterstattung auf die Rubriken: Locales, Aus dem Reiche, Gerichtszeitung, Vermischtes, Theater, Kunst und Literatur, Handel, Industrie und Verkehr (mit vollständigem Coursblatt) verwendet, der genaueren Parlaments-Berichte und zahlreichen Original-Correspondenzen nicht zu vergessen. Ein laufender Roman, gegenwärtig: „Die Nonnenbraut“ nach dem Englischen von S. Rutschbach, die in jeder Sonntagsnummer enthaltenen Rubriken „Allerlei vom häuslichen Heerd, redigirt von Frau Tony Baulh, und die humoristische Wochenschau „Kreuz- und Querzüge von Max und Moritz“, sowie die 8 Seiten starke Wochenbeilage: „Sonntagruhe“ mit ausgewählten Romanen, Novellen, Humoresken Preisrathsel und Schachaufgaben sorgen dafür, dem Blatte auch in der Familie einen Platz zu gewinnen und bieten reiche Anregung, Belehrung und Unterhaltung. Die Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie erscheinen am Tage nach der Ziehung. Der Abonnementspreis steht in keinem Verhältniß zum Gebotenen. Er beträgt im Ganzen M. 4.50 pro Quartal, M. 1.50 für April. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnementsquittung stets den Anfang des jeweilig laufenden Romans gratis und franco zugesandt.